Patriot und Demokrat.

Spätestes von unserer Armee.

Durch das Dampfschiff Alabama und Alhambra sind spätere Berichte von unserer Armee in Merico angelangt, dieselbe sind aber keineswegs wichtig. Am 31sten März ist eine Truppen-Abtheilung nach Alverado und eine andere nach der National Brücke abgesandt worden. Gen. Worth war zu damaliger Zeit beschäftigt, Regeln für die Regierung der Stadt V. Cruz u. dem Castle niederzulegen. Alle Lebensmittel in der Stadt Vera Cruz waren aufgezehrt, und General Scott hat den nothleidenden Armen 10,000 Rations verwilligt.

Brazos.—Von Brazos ist die Neuigkeit eingetroffen, daß General Taylor nach Saltillo, nachdem er es unmöglich fand General Urrea und Canales in ein Gefecht zu ziehen, zurückgekehrt sei. Zu Camargo war alles ruhig.

Ein Pferdedieb gefangen.

Ein Deutscher, der seinen Namen als John Henry Schwartz ausgiebt, wurde am letzten Freitag in das hiesige Gefängniß gebracht, auf die Anklage ein Pferd von Henry Ebert, und Sattel und Zaum von Daniel Ebert, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, gestohlen zu haben. Auch fand man noch einige andere Artikel bei ihm, die er sich ungerechter Weise zugeeignet haben soll. Vor diesem soll er auf der Bauerei des Hrn. Peter Mickly, in Sud-Wheithall, gearbeitet haben.

Am Morgen des 6ten April traf ein Blitzstrahl die Scheuer auf der Bauerei der Frau Winters, vom Uniontaun Distrikt, Carroll Caunty, Maryland, und bewohnt von Hrn. Emanuel Royer als Lehnsmann. Die Scheuer brannte bis auf den Grund nieder. Drei Pferde und acht Stück Rindvieh waren zur Zeit in derselben. Das Rindvieh und zwei der Pferde kamen in den Flammen um; eins der Pferde sprengte die Stallthür offen, und lief in den Hof, ist aber so schwer verbrannt daß es schwerlich mit dem Leben davon kommen wird.

General Z. Taylor.

Der Wunsch, den tapfern General Taylor zum Presidenten der Ver. Staaten zu machen, findet immer mehr Beifall. Einige von den einflußreichsten Whig-Blättern haben bereits seinen Namen an der Spitze und in mehreren Städten wurden seit Kurzem öffentliche Versammlungen gehalten, bei welchen die Verdienste des alten Helden besprochen und seine Ernennung zum Presidenten ernstlich empfohlen wurde. Die Idee ist nicht übel und der Ernennung würde sicher die Erwählung folgen. "Dem Verdienste seine Krone u. s. w."

Ein Zeichen.—Die Lycoming Gazette, eins der einflußreichsten Lokofoko-Blätter im nördlichen Pennsylvanien, begrüßt die Wiederernennung des Gouvernörs Schunk mit folgenden kaltblütigen Worten:

"Wenn die Ernennung von Gouv. Schunk nicht besonders annehmbar ist, so lassen wir sie passiren, sagen nichts davon und warten für künftige Enthüllungen."

Dies ist wahrscheinlich etwas von dem donnernden Beifall, welcher überall die Ernennung des Hrn. Schunk begrüßte.

In Aurora, New York, hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Herr E. Cutter, wollte in der Fence-Fabrik des Hrn. Weggs eine Art schleifen, als seine Hand unter den Riemen gerieth, welcher den Schleifstein umdrehte. Er wurde um den Wellbaum, der sich 150 mal in einer Minute drehte, herumgeschleudert bis der Arm an der Schulter abriß; außerdem wurden beide Beine und drei Rippen gebrochen. Hr. Cutter lebte noch bis Abends 9 Uhr, wo der Tod seinen schrecklichen Leiden ein Ende machte.

Am vorletzten Freitag Abend wurde ein junger Mann von einigen Eisenbahn-Karren überfahren und augenblicklich getödtet. Dem Anschein nach hatte er sich in betrunkenem Zustande auf die Schienen gelegt, auf der Brücke welche 5 Meilen oberhalb Reading, über die Schuylkill führt, um den Rausch auszuschlafen. Er war ein ganz unbekannter Fremdling.

Papier zum Dachdecken.—Ein Herr zu Camden, Neu Jersey, will eine Erfindung gemacht haben, durch welche er im Stande Papier so zuzubereiten um dasselbe statt Schindeln zum Decken der Häuser benutzen zu können. Er soll ein Dach damit gedeckt haben, ob es aber hinlänglich dicht und fest gegen Frost und Regen muß die Zeit lehren.

Von dem Tone der Whig-Zeitungen durch den ganzen Staat zu urtheilen, finden die Ernennungen von Irvin und Patton überall ungetheilten Beifall. Wir können jetzt mit Wahrheit sagen, "unsere Sache ist gerecht, unsere Vereinigung vollkommen und der Sieg sicher!" Merkt was geschehen wird.

Die Richter der Courten in Mifflin und Blair Counties haben es verweigert während dem kommenden Jahre Wirthshaus-Erlaubnißscheine auszugeben. Man wird daher keine Wirthshäuser, die geistige Getränke verkaufen in jenen Counties finden.

Am letzten Donnerstag schnitt sich in Paradise, Lancaster Co., ein gewisser Heinrich Witmer mit einer Säge den einen Daumen ab. Tags darauf starb er am Kinnbacken-Krampf.

Locofoco Glaubensbekenntniß.

Die Harrisburg Union sagt: "Die erste Pflicht jedes Demokraten ist es, den wesentlichen Grundsätzen der Parthei-Taktik getreu zu sein;" d. h. für alle Candidaten zu stimmen, welche die Parthei aufstellt, mögen dieselben nun etwas taugen oder nicht.

Wir waren bisher immer so einfältig zu glauben, es sei die erste Pflicht jedes Bürgers, sei er ein Whig oder Demokrat, die Interessen seines Vaterlandes im Auge zu haben! So dachten wenigstens die früheren Republikaner, und so denken jetzt die Whigs: die modernen Demokraten setzen aber die Parthei über das Vaterland, über das Recht, kurz über Alles.—[Stp.

Scott, Taylor und Irvin.

Die Whig-Partei war wirklich nie in mehr glänzenden Verhältnissen als eben jetzt. Sie stand der Erreichung ihres Hauptzweckes niemals näher als zu dieser Zeit. Scott, Taylor und Irvin sind drei glänzende Sterne, deren Licht stark und glänzend genug ist, die Nacht des Lokofokoismus zu erhellen und die Finsterniß vollends zu verscheuchen. Ihre Gegner wissen dies und wir sind überzeugt, daß Viele den unvermeidlichen Sturz voraussehen, der ihrer Partei bevorsteht. Der Unstern der Lokos hat seine Höhe erreicht; viele ihrer Führer halten sich zwar noch an demselben, aber das Volk bemerkt den matten Schein und will nicht länger mehr dem Irrlichte folgen, das gewöhnlich sein Folger in den Sumpf führt.

Sonst pflegten die Loko-Drucker ihren Lesern viel von der Friedens-Partei, von Tory's u. s. w. vorzuschwatzen, wofür sie die Whigs erkäuten, und nebenbei vergaßen sie nicht die Kriegslust, den Muth und die Vaterlandsliebe ihrer eigenen Partei zu rühmen. Dies ging völlig gut, so lange der Friede dauerte; das Volk ließ sich verleiten ihren Worten zu glauben, besonders so lange kein Beweis vom Gegentheile vorhanden war—als aber der Krieg ausbrach, da blieben die tapfern Loco-Helden bei den Fleischtöpfen Egyptens, nämlich da, wo statt der Kugeln und Bomben die Laibe und Fische fliegen. Dies ist ein schlagender Gegenbeweis—ein auffallender Unterschied zwischen dem Sonst und Jetzt.—Gen. Taylor, ein standhafter Whig, hat Thaten verrichtet welche die Machthaber der Loko-Partei mit Furcht erfüllen, und Gen. Scott wird ebenfalls noch Gelegenheit haben sich ruhmvoll auszuzeichnen. Sie werden nach diesem die beiden Generäle sein, die, gleich dem betrauerten Harrison nie eine Schlacht verloren Das Volk, die eigentliche "Demokratie" des Landes, weiß dieses; der Ruhm der beiden Whig-Generäle ist in dem Munde eines jeden Biedermannes und kein Loko-Drucker darf es wagen denselben anzugreifen, ohne den Unwillen des Volkes zu erregen.

Scott, Taylor und Irvin sind daher die drei glänzenden Sterne, welche den Whigs auf der Bahn zum Siege vorleuchten. Die beiden Erstern besiegen die Merikaner unter Santa Anna, und der Letztere wird die Lokos von Pennsylvanien, unter Gouv. Schunk, besiegen.

Ein Duell—Lynch-Law—Rettung.

Nahe Bachelor's Bend, Miss., ereignete sich vor Kurzem Folgendes: Ein junger Mann, Namens Wm Johnson, aus Covington, Ky., ging in einem Gehölze nahe Bachelors Bend, spazieren, als er einem Manne, Namens McCaron, mit welchem er früher wegen einer Liebschaft in Streit gelegen, begegnete. Als der Letztere Ersteren sah, forderte er ihn sofort zum Duelle, Johnson acceptirte, McCaron fürchtete jedoch Johnson und zog nach vorherigem Wortwechsel ein Pistol und legte auf J. an. Das Pistol versagte, ein zweiter Versuch warf jedoch J. auf die Kniee. Jetzt zog auch dieser ein Pistol aus der Tasche und rief die zahlreichen Umstehenden (!) und Gott zum Zeugen auf, daß er zur Seibstvertheidigung handele, schoß und streckte seinen Gegner, tödtlich getroffen, zu Boden. Er wurde sofort verhaftet. Sobald man in der Umgegend, wo McCaron sehr beliebt gewesen, den Vorfall erfahren, sammelte sich ein großer Haufe Menschen vor dem Gefängnisse, er brach dasselbe, führte Johnson nach einem schnell errichteten Galgen und wollte ihn aufknüpfen. Das arme Opfer bat um einige Minuten Aufschub, damit er die Versammelten anreden konnte. Seine Bitte wurde gewährt. Nachdem er seine Tödtung McCaron's vertheidigt und ohne günstigen Erfolg auf die Anwesenden deren Mittleid zu erregen gesucht hatte, rief er aus: "Ist denn Niemand unter Euch, der mein Freund ist?" Plötzlich wurde die darauf erfolgende lautlose Stille unterbrochen, eine junge Dame eilte nach dem Schaffote und warf sich weinend zu des Gefangenen Füßen nieder. Gleich nachher erhob sie sich u. redete den 'Mob' an, vertheidigte die That Johnson's und schloß mit dem Ausrufe: "Habt Mitleid mit ihm; rettet ihn um meinetwillen, oder hängt mich an seiner Statt!" Andere Gefühle beherrschten jetzt die Menge und "Befreit ihn! befreit ihn!" erscholl es von allen Seiten. Johnson war gleich darauf auf freien Füßen. Seine Retterin war die Tochter eines reichen, einflußreichen Pflanzers, ohne deren Intervention Johnson sicherlich gehängt worden wäre. Schrecklich romantisch!

Erziehung der Kinder.

Wir meinen schon mehrmals nachgewiesen zu haben, daß die Mutter den allergrößesten Einfluß auf die Bildung ihrer Kinder hat, und haben die Hoffnung ausgesprochen, daß keine Mutter versäumen möge, das Wohl ihrer Kleinen allen anderen Rücksichten vorzuziehen. Da nun Aufklärung des Geistes das eigentliche allerhöchste Ziel des Menschen sein soll, so ist es um so bedauernswürdiger, daß die Mütter im Allgemeinen diesem Ziele nicht getreuer nachstreben Wenn eine Mutter ein irdisches Vermögen für die Frucht ihres Leibes zusammengeizen oder erhecheln kan, so glaubt sie, einer jeden Pflicht ein Genüge geleistet zu haben, und ahnt nicht wiebald ein Erbtheil vergeudet wird, und wie viel schöner ein gewandter, veredelter, Geist als ein Klumpen todter Münze ist! — Und als ob wir in unserer Welt nicht tägliche Beweise vor Augen hätten, wie abwechselnd die Launen des Glücks mit Diesem günstig, mit Jenem ungünstig verfahren. Der ererbt sich Reichthum, und verliert ihn, weil er ein Klotz war und der Andere ward in Armuth und Dürftigkeit geboren, und erwarb sich Güter und Vermögen, weil er was Tüchtiges gelernt hatte. Wessen Eltern sorgten am besten?—Um indessen auf Muttereinfluß und Mutterpflichten zurückzukommen. Eine Mutter, die mit dem Kinde in frühester Jugend fast ausschließlich verkehren muß, hat die Gelegenheit, mit den ersten Eindrücken schöne Keime zu legen; und die ersten Keime gedeihen am schönsten. Das junge Kindesgemuth ist empfänglich, und wie manche Lehre kann eine wohlunterrichtete, tugendhafte Mutter ihm einpflanzen, die durch das ganze Leben Früchte trägt. Daher sollte eine Mutter aber auch fleißig sein, ihren eigenen Verstand dergestalt auszubilden, daß sie ihren Zöglingen keine gefährliche verschrobene Ansichten einimpft; und nichts ist zu dieser Ausbildung geeigneter, als das Lesen guter Bücher und Zeitungen. Mögen Manche sich einbilden, es sei verschwendete Zeit, ein Buch oder eine Zeitung zu lesen, im Gegentheil! keine Zeit ist besser angewendet. Unmerklich klärt sich der Verstand auf; die Begriffe erweitern sich, und der Mensch fühlt und lernt es erkennen, daß er erhabener und edler wird, jemehr er sich von den Schlacken der Erdensorgen entfernt und sich dem Unvergänglichen nähert.

Demin Berlin, Canada, gedruckten "Deutschen Canadier" ist eine Mittheilung zugesandt worden, welche folgenden zwar lächerlichen aber dennoch bedauernswerthen Vorfall erzählt: Ein Fuhrmann von Hamilton kam an Hrn. Robinson's Wirthshaus, um dort zu übernachten. Im Stall sah er eine Peitsche, welche ihm in die Augen stack, und er erschloß dieselbe zu stehlen. Da er aber den Stiel nicht verlangte, so gieng er im Dunkeln in den Stall, um denselben abzuhauen. Leider that er einen Fehlhieb, und hieb sich den Daumen und einen Finger ab. Er lief ganz erschrocken in die Stube, und sagte, ein Pferd habe ihm den Daumen und Finger abgebissen. Man nahm Licht, eilte hinaus, und fand vom Erstaunen den Geisselstock von der Geissel gelößt, und die Art mit dem Daumen daran klebend, nebst dem Finger. Herr Robinson hat beide Theile in Spiritus aufbewahrt, den Langfingern zur Warnung.

Eine gute Ausrede.—Prinz Albert soll neulich einem Zögling des Eton Collegiums Vorwürfe gemacht haben, daß er so wenige Fortschritte mache. "Es ist nicht mein Fehler," entschuldigte sich der Knabe, "haben wir doch, so oft ein neuer Prinz geworben wird, Feiertage."

Postmeister.—Die Postmeister, deren Gehalt weniger als 200 Thaler im Jahre beträgt, haben das Frankirrecht wieder erhalten, wie zuvor. Demnach können sie dem Drucker das Subscriptionsgeld seiner Zeitungsabnehmer wieder portofrei zusenden.

Verheirathet:

Am vorletzten Dienstag Abend, durch den Ehrw. Herrn Walker, Herr Levi Stäho, mit Miß Mary Ann Horn, beide von dieser Stadt.

Starb.

Am letzten Dienstag Abend, nach einer langwährenden Krankheit, in Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, Magdalena, Ehegattin des Herrn Daniel Derr, in einem Alter von ungefähr 67 Jahren.

Am 29sten März, in Maratawny Taunschip, an der Auszehrung, Catharina Levan, Gattin von John K. Levan und Tochter von Heinrich Seidel, im Alter von 42 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen.

Briefliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Allentaun Postamt liegen geblieben sind

B Andres, Abraham Berkenstock, Mary A Boas, John Buchner, Elisabeth Deschler, Jacob Drigge, S Freitag, G W Hampton, E Horn, Wm Jacoby, Charles Keiper, M A Landis, John Levan, Jacob Livinspire, S Miller, Benj Mihler, S A Marsteller, J Moll, George W Ott, John Ritter, Henry Stattler, Mary A Stehr, Adam Smith, C Saßaman, Thomas Tarr, Nelson Trexler, G W Wagner, Margaret Yohe.

C. R. Neuhard, P. M.

April 20, 1847.

Achtung!

Columbia Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform und sauberm Gewehr zur Parade zu versammeln, am Montag den 3ten Mai, und nicht auf Samstags den 8ten Mai, um ein Uhr Nachmittags, am Hause von Peter Lintz, in Lowhill Tsp., Lecha Caunty. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, indem abwesende Mitglieder ein Thaler Strafe unterworfen sind.

Auf Befehl von

Jonath. Zimerman, Capt.

April 20. nq2m

Achtung!

Weissenburg Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln, Samstags den 1sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Felix Dornbläser, in Weissenburg.—Pünktliche Beiwohnung wird erwartet. Auf Befehl des Capitains.

S. Grünewald, O. S.

April 20, *2m

Wasser-Gesellschaft.

Auf den 2ten Montag im Mai, 1847, welches der 10te des besagten Monats sein wird, soll zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags am Hause von Enos Weiß, in der Stadt Allentaun, eine Wahl für 5 Stockhalter, als Verwalter der Northampton Wasser-Gesellschaft, gehalten werden.

A. L. Ruhe, Sec.

April 20. nq3m

Uhren! Uhren!

J. W. Lorainc, von Philadelphia, wird in der Courtwoche, im Mai, am Gasthause von Enos Weiß, in Allentaun, ein vortreffliches Assortement von Hölzernen und Messingnen 30 Stunden und 8-Tag, so wie Alarm Uhren, durch Privat Handel und auf öffentlicher Vendu zum Verkauf anbieten

April 20, nq3m

Winters Pferde-Arzt,

ist allhier wohlfeil zu verkaufen.

Wohlfeiler als jemals!

Bücher, Schreibmaterialen, 2c.

Unterzeichnete ergreifen diese Gelegenheit ihre Freunde, Kunden und das Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß sie soeben von Neuyork und Philadelphia, mit einer großen Auswahl;

Bücher, Landkarten, alle Arten Papier,

und überhaupt allen in ihr Fach einschlagenden Artikel zurückgekehrt sind, welche in Zusatz zu ihrem vorigen Stock nun ein schönes und vollständiges Assortement ausmacht, und welches alles sie, da sie an vortheilhaften Bedingungen eingekauft haben, weit billiger als je hiezuvor an ihrem alten Standplatze in der Hamilton-Straße, unterhalb Hagenbuch's Gasthause, zu verkaufen im Stande sind. Ein Verzeichniß aller Bücher 2c. hier folgen zu laßen, hält man für überflüßig, indem dies den Raum einer Zeitung nur unnütz eingenommen wäre, sondern man glaubt es hinlänglich zu sein, nur kurz zu melden, daß ihr Stock aus

Allen Arten Deutschen und Englischen Religiösen- Sonntags-Schul- und Schul-Bücher, für welche in dieser Gegend nachgefragt wird, besteht.

Ferner:—Begreift dieselbe auch alle verlangte Arten Papier, Landkarten, und kurz alle Artikel die gewöhnlich in einem solchen Laden anzutreffen sind, in sich. Man rufe gefälligst an, und urtheile für sich selbst, denn die Waaren werden alle willig und unentgeldlich gezeigt.

Sie sind dankbar für die bisher unerwartet liberale Unterstützung, und bitten um eine Fortdauer ihres Theils der Gunst des Publikums, derer sie sich durch pünktliche Bedienung ihrer Geschäfte und billige Preise, immerhin würdig zu machen suchen werden.

R. Guth und Co.

Allentaun, April 20.

John B. Cox,

Zahnarzt in der Stadt Allentaun,

(ehemals von Columbia Caunty)

Bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden u. einem geehrten Publikum überhaupt die Anzeige zu machen, daß er sich nun entschlossen hat Allentaun zu seinem Wohnort zu machen, und für den Endzweck Allen, die seiner Dienste, als Zahnarzt, bedürfen, eine Stube auf der südlichen Seite der Hamilton-Straße, einige Thüren östlich von dem Buchstohr des R. Guth und Co., und zwar diejenige die jetzt von John T. Matchett als Schneider-Werkstätte benutzt wird, genommen hat, allwo es ihn nun jederzeit freuen wird recht viele Kunden anrufen zu sehen. Er ist willens daß seine Arbeiten für sich selbst sprechen sollen; fühlt aber versichert daß er alle Anrufende völlig befriedigen kann; und da seine Preise sehr billig sind, so hofft er auf seinen vollen Antheil der Gunst des Publikums.

Auf Verlangen wird er sich auch dazu verstehen, irgendwo in der Stadt auf Geschäften in seinem Fache, anzurufen.

John B. Cox.

Allentaun, April 20. nq3m

Achtung!

Millerstaun Cavalleristen!

Ihr habt Euch völlig equipirt zur Parade zu versammeln, auf Samstags den 1sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, an dem Hause von Jacob Fischer, in Trerlerstaun, um Euch in den Waffen zu üben. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. Auf Befehl des Capitains.

Joseph Gaumer, O. S.

April 20. nq2m

Kur gegen Auszehrung.

Dr. Will. Fr. Danowsky's zusammengesetzte Medicin gegen Auszehrung, langwierigen Husten, Stickhusten, Blutspeien 2c.

Aufgefordert durch viele meiner Freunde und Kranken, dieses einzige in auszehrenden Krankheiten noch helfende Mittel, den Kranken öffentlich anzubieten, ist es meine Pflicht noch zu bemerken, daß dieses Mittel seit Jahrtausenden seinen Ruf bewährt hat, und jetzt verfeinert zubereitet alle andern Mittel überflüßig macht, dann hat es noch den Vortheil, daß es lange aufbewahrt weder verdirbt noch sich zerfetzt, sondern unverändert bleibt. Es ist zu haben in Dr. Danowsky's Apotheke und bei seinen Agenten.

Allentaun, April 20. nqbv

Achtung!

Independent Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln, Samstags den 1sten Mai, um ein Uhr Nachmittags, am Gasthause von D. und C. Peter, in Heidelberg Tsp. Lecha Caunty Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Auf Befehl des

Stephen Schlosser, Capt.

April 20. *2m

Marktpreise.

Artikel:	per	Allent.	Easton.
Flauer . . .	Bärrel	$5 00	$6 50
Weizen . . .	Buschel	1 25	1 30
Roggen . . .	—	85	90
Weischkorn . .	—	85	90
Hafer	—	45	45
Buchweizen . .	—	45	60
Flachssaamen .	—	1 12	1 15
Kleesaamen . .	—	5 00	4 50
Timothysaamen .	—	2 50	3 00
Grundbeeren .	—	50	56
Salz	—	45	45
Butter . . .	Pfund	15	15
Unschlitt . . .	—	9	8
Wachs . . .	—	25	25
Schmalz . . .	—	9	8
Schinkenfleisch .	—	9	10
Seitenstücke . .	—	8	6
Werken-Garn .	—	8	6
Eier	Dutz.	12	10
Roggen-Whisky.	Gal.	25	30
Aepfel-Whisky .	—	23	30
Leinöhl . . .	—	83	83
Hickory-Holz . .	Klafter	4 50	5 00
Eichen-Holz . .	—	3 50	4 50
Steinkohlen . .	Tonne	3 00	4 00
Gips	—	5 00	3 50

Uebersicht der Märkte.

Saamen.—Kleesaamen bringt $4 25 bis $4 50 und Flachssaamen $1 30.

Flauer und Mehl.—Flauer bringt $6 50 bis $6 62; Roggenmehl $5 00 und Welschkornmehl $4 50 bis $4 62.

Getraide. — Waizen bringt 1 40 bis 1 45 Cts; Welschkorn 98 Cts; und Roggen bringt 87 Cents; Hafer verkaufte an 50 Cents.

Viehmarkt. — Das Hundert Pfund Rindsfleisch bringt 5 00 bis $6 50; Kühe mit Kälber brachten 16 bis 26 Thaler. — Schweinefleisch 4 50 bis $5 50.

☞ Wright's indianische Pflanzenpillen werden verdienter Weise alle derartigen Medizinen vorgezogen. — Tausende können aus Erfahrung ihre vortrefflichen Wirkungen bezeugen. Nach kurzem Gebrauch findet der geschwächte Kranke alle ungesunden Säfte aus seinem Körper getrieben, seine Verdauungs Werkzeuge verrichten ihre Funktionen wieder, sein Blut erhält wieder die frühere Reinheit, das drückende Bewußtsein von Dumpfheit und Schmerz verschwindet, und sein Körper wird wieder mit der vorigen Kraft und Stärke begabt während sein Geist erneuerte Frische und Schwungkraft erhält.

☞ Hütet euch vor Verfälschungen! Das Publikum wird von einem nachgemachten Artikel gewarnt, welcher überzuckert ist, und 'Verbesserte Indianische Pillen' genannt wird.

☞ Obige schätzbare Medizin kann mit Gewißheit an dem Buchstohr von R. Guth, und Co. in Allentaun, oder bei den Agenten die in einer andern Spalte angezeigt sind erhalten werden.

Richard R. Levers,

Cabinetmacher in der Stadt Allentaun

Bittet ehrerbietigst um Erlaubniß seine Freunde und das Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß er alle Arten Hausgeräthe, als:

Secretairs, Bureaus, Tische, Ständs, Bettstellen 2c.

zum Verkauf auf Hand hat, welche er alle an den allerniedrigsten Preißen absetzen wird.—Er verfertigt auch auf Bestellung alle Arten in dies Fach einschlagender Artikel auf die kürzeste Nachricht. Er hat ebenfalls dieses Frühjahr das Kutschenmacher-Geschäft begonnen, und hat nun auf Hand

Rockaway- und York-Wägen.

Darunter befinden sich drei vortreffliche und sehr schön verfertigte Rockaways, welche er an von 60 bis 90 Thaler absetzen wird.—Wägen mit Concäve und York Bodies verkauft er an von 60 bis 100 Thaler. Solche die ein Fuhrwesen dieser Art zu kaufen gedenken, werden wohl thun bei ihm anzusprechen, indem er willig ist wohlfeil zu verkaufen.

Er steht für alle Arbeiten die seine Werkstätte verlassen gut, und hofft dadurch, daß er wohlfeil verkaufen wird, seinen Antheil der öffentlichen Kundschaft zu erhalten.

Richard R. Levers.

April 20. nqbv

Christian Ebert,

Windmühl- und Strohbank-Macher in der Stadt Allentaun.

Bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden und Kunden hiedurch die Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft neulich nach dem süd-östlichen Ecke der Hamilton und Ait Straße, zwischen den Gasthäuser der Herren Hagenbuch und Hittel (letzteres näher bekannt unter Peter Kuntzes Staud) verlegt hat, allwo er nun

Das Windmühl- und Strohbank-Macher Handwerk

auf eine ausgedehnte Weise zu betreiben gedenkt. Seine Windmühlen sind in den benachbarten Counties wohl bekannt, und eben so bekannt ist es, daß sie keinen in einer weiten Entfernung nachstehen. Rufet daher an und überzeugt euch selbst.

Flickarbeit an Windmühlen oder Strohbänken wird auf die kürzeste Anzeige und zu den billigsten Bedingungen verrichtet.

Er ist dankbar für früher genossene Unterstützung, und hofft durch pünktliche Abwartung seiner Geschäfte und billige Preise, einen Theil der Gunst des Publikums zu genießen, wofür er jederzeit dankbar sein wird.

Christian Ebert.

April 20. nqbv